

Beantwortung erfolgte durch den Ersten Beigeordneten Dr. Knauber

Zu Frage 1

Die Stadt Rheinbach verfügt mit Stand heute, wie auch viele vergleichbare Gemeinden in der Region, nicht über ein eigenes IT-Sicherheitskonzept. Die Stadt Rheinbach ist aber Teil eines umfassenden Sicherheitsnetzwerkes, welches der Zweckverband CIVITEC mit seinen Mitgliedskommunen darstellt. Im Laufe der Zeit ist eine aufeinander abgestimmte Sicherheitsarchitektur entwickelt worden mit der CIVITEC als zentralem Anlaufpunkt, als „Eingangspforte“ für alle eingehenden IT-Aktivitäten und den dahinter geschalteten einzelnen Kommunen, die für Außenstehende insoweit nicht direkt erreichbar sind. Die vorhandenen Sicherheitsstrukturen sind sorgfältig aufeinander abgestimmt, oft mehrfach in unterschiedlicher Art und Weise vorhanden und werden permanent aktualisiert. Zum Thema „IT-Sicherheit“ wurde bei der CIVITEC bereits vor einiger Zeit ein interkommunal besetzter „Arbeitskreis Informationssicherheit (AKIS)“ eingerichtet, der hinsichtlich sicherheitsrelevanter Themen entsprechende Empfehlungen und Vorgehensweisen für die Kommunen erarbeitet. Durch den Beschluss der CIVITEC, zukünftig hinsichtlich ihrer Datenverwaltung (Speicherung und Sicherung) langfristig mit der RegioIT in Aachen eng zusammen zu arbeiten, wird die Sicherheit nochmals deutlich erhöht werden.

Darüber hinaus gibt es seitens der Stadt Rheinbach einen engen Kontakt zum BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik), die die Stadt Rheinbach aus erster Hand aktuell mit Warnungen und Empfehlungen versorgt.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es absolute Sicherheit auch in der IT-Welt nicht gibt. Gemäß dem Bundeskriminalamt wurden 2012 insgesamt 63.959 Fälle von Cybercrime im engeren Sinn erfasst. Insbesondere die gezielten, sehr professionell ausgeführten IT-Angriffe fremder Staaten haben in der Vergangenheit zu erheblichen Problemen geführt..

Hierzu sei erwähnt, dass es hinsichtlich der IT-Sicherheit in den Kommunen NRW auch eine Anfrage des Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW (LDI) gibt. Es bleibt abzuwarten, ob zu diesem Thema seitens des LDI noch konkrete Forderungen folgen.

Zu Frage 2

Die Stadt Rheinbach verfügt über keinen eigenen IT-Sicherheitsbeauftragten. Eine im März an die CIVITEC gestellte Anfrage für die Betreuung der Stadt durch den IT-Sicherheitsbeauftragten des Zweckverbandes wurde von diesem gegen eine Kostenerstattung von 9.813 €/Jahr angeboten. Bisher werden die sicherheitsrelevanten Aufgaben durch das Sachgebiet 10.1 Organisation, ADV, Wahlen wahrgenommen, die sich bei Bedarf der Unterstützung durch die CIVITEC bedient.

Zu Frage 3

Derzeit nicht, siehe Antwort zu Frage 2.

Zu Frage 4

Die Mitarbeiter des Sachgebietes 10.1 Organisation, ADV, Wahlen nehmen kontinuierlich an Fortbildungen (überwiegend veranstaltet durch IT.NRW, CIVITEC u. a.) teil. Dazu steht ihnen pro Jahr im Haushalt ein Sockelbetrag von 5.000 € zur Verfügung, der bei besonderem Bedarf auch erhöht wird. Sie stehen zudem im kontinuierlichen Austausch mit dem BSI, der CIVITEC und in Form von regelmäßigen Treffen auch mit den IT-Abteilungen der Nachbargemeinden.

Zu Frage 5

Die grundlegenden Sicherheitsaspekte wurden in einer Dienstanweisung geregelt, die allen Mitarbeiter(innen) bekannt ist. Bei besonderen Anlässen (beispielsweise dem aktuellen Auftreten eines überaus aggressiven speziellen Virus) werden die Mitarbeiter(innen) durch geeignete Maßnahmen (z. B. Rundmail) nochmals speziell sensibilisiert. Alle IT-Arbeitsplätze sind darüber hinaus natürlich auch durch unterschiedliche technische Maßnahmen gesichert (Virens Scanner, Internetsecurity, Wächterkarten usw.).